

Stellungnahme Bertolt Brecht-Jugendprojekt „Mutter Courage und ihre Kinder“ & Agitproptruppe Roter Pfeffer zur Vertreibung Brechts aus der Hochschule für Musik und Theater in München

An den Kanzler der Hochschule für Musik und Theater München

Wir, das Brecht-Jugendprojekt „Mutter Courage und ihre Kinder“ sind Unterstützer der Veranstaltung „Am Anfang war der Rhein - Klassenkampf statt Weltkrieg“ am 29. September in München. Und genau deshalb lassen wir es uns nicht nehmen, Ihnen ein paar Zeilen zu schreiben.

Wir setzen voraus, dass Sie als Kanzler der Hochschule für Musik und Theater, Bertolt Brecht und Hanns Eisler und auch das Münchner Diktat (da es ja in Ihrem Hause geschlossen wurde) kennen. Da wir dies voraussetzen, sind wir erschüttert über Ihr Vorgehen, die Veranstaltung „Am Anfang war der Rhein - Klassenkampf statt Weltkrieg“ unrechtmäßig vor die Tür zu setzen. Denn Bertolt Brecht und Hanns Eisler spielen eine nicht unerhebliche Rolle in dieser Veranstaltung. Und genau diesen Schriftsteller und diesen Komponisten wollen Sie aus der Hochschule für Musik und Theater verbannen. Im Hanns-Eisler-Jahr, wo in zahlreichen Konzertsälen seines 50. Todestags gedacht wird. Beide waren schon aus Deutschland vertrieben und ins Exil gejagt worden, Brechts Werke waren verbrannt, als im September 1938 in der Arcisstr. 12 mit dem Münchner Abkommen ein entscheidender Schritt hin zum 2. Weltkrieg gemacht wurde.

Des Weiteren ist uns unverständlich, wie Sie als Kanzler dieser Hochschule, also dem ehemaligen „Führerbau“, so klar Partei ergreifen können gegen eine internationale Antikriegsveranstaltung zu diesem Anlass und uns auf der anderen Seite vorwerfen, dass WIR Kunst gegen den Krieg machen.

Den Gipfel finden wir es aber, dass es 74 Jahre nach der Unterzeichnung des Münchner Diktats wieder so weit ist, dass Vertretern der Tschechischen Republik und der Republik Polen der Eintritt in die Hochschule verwehrt wird.

Wir als Jugendliche können nur noch einmal betonen: In den heutigen Zeiten ist der Kampf gegen den Krieg unumgänglich.

Denn gerade wir, die Jugend, wollen nicht auf Kollegen, Freunde, Kinder oder Familien in anderen Ländern schießen. Doch wir sehen täglich, dass in der BRD alle Zeichen auf Krieg stehen und dagegen kämpfen wir.

Wir kämpfen dagegen, indem wir Brechts Stücke inszenieren und auf die Bühne bringen.

Denn Brecht war ein großer Kämpfer gegen den deutschen Krieg.

Deshalb fordern wir Sie auf, schnellstens die Kündigung des Mietvertrags rückgängig zu machen und einzulenken.

Andernfalls haben Sie sehr deutlich gemacht, was für ein Kanzler Sie sind: nämlich einer, der von Kunst nicht viel versteht, und keiner, der gegen den nächsten kommenden Krieg kämpft.

Bremen, 19. September 2012

Bertolt Brecht-Jugendprojekt „Mutter Courage und ihre Kinder“ & Agitproptruppe Roter Pfeffer